

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 70 (1952)
Heft: 47

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

während der Studienzeit, aber auch später einen grossen Freundeskreis, dem er Mittelpunkt war und dem er im allerbesten Gedenken bleibt. Seine Asche ruht nun in seiner Bergheimat, an der er so sehr gegangen hat. O. Lüscher

† Oskar Höhn, Dipl. Ing., S.I.A., G.E.P., von Wädenswil, geb. am 22. April 1878, Eidg. Polytechnikum 1896—1900, Utoniae, der eine reiche Praxis hauptsächlich im Wasserbau hinter sich hatte, ist am 9. Nov. in Chur gestorben.

LITERATUR

Zeichenhilfe für Architekten. Von Rolf Schneider und Horst Ossenberg. 172 Pausblätter für Konstruktionen, Ausbau und Darstellung. Format 22×31 cm. Stuttgart 1951, Julius Hoffmann Verlag. Preis in Leinenkassette 48 DM.

Wer ein Gebäude, seine Umgebung, seine Einzelheiten in grossen und kleinen Masstäben sauber und ansprechend zeichnen lassen will, nehme diese Pausblättersammlung zur Hand; er findet dort die Vorlage. Alles, was auf der Zeichnung erscheinen soll, ist exakt vorgezeichnet; 344 Vorlagen für Dacheindeckungen, 80 für Grat- und Firstziegel, 74 für Mauerwerk, 36 für Abfallrohre und Dachrinnen, 96 für Verschaltungen, 96 für Parkettbodenmuster usw. 18 Bogen sind der Darstellung von Treppenläufen in den Masstäben 1:100 und 1:200 gewidmet, wobei alle nur denkbaren Steigungsverhältnisse berücksichtigt sind; Fensterläden, Möbelstellungen, Lifts im Auf- und Grundriss, Heizkörperansichten in den Masstäben 1:10 bis 1:200, Spalierobstranken, Gebüsche, Hecken und vor allem Bäume in Hülle und Fülle, die besonders den Architekten zu empfehlen sind, die bei Wettbewerbszeichnungen Mühe haben, originelle Draperien zu finden. Autos im Auf- und Grundriss, Strassenbahnen, Flugzeuge, dazu die graphisch schönen Nordpfeile, Schnörkel und Vignetten und für all die, die mit der Darstellung des Menschen und seiner Bewegung auf Kriegsfuss stehen, etwa 500 Vorlagen in den Masstäben 1:50 bis 1:200 mit Männern, Frauen und Kindern, einzeln und zu reizvollen Gruppen zusammengefasst. Eine Vorlagensammlung, ein Czerny der Graphitektur. H. M.

«Um 1900 — Art Nouveau und Jugendstil», Ausstellung des Kunstgewerbemuseums Zürich¹⁾. Da über die künstlerischen Erscheinungen um 1900 bisher nur sehr wenig publiziert worden ist und einige dieser Schriften nicht mehr erhältlich sind, wurde die «Wegleitung» zu dieser Ausstellung umfangreicher als üblich gehalten. Sie umfasst 48 Seiten Text und 24 Seiten Abbildungen (meist ganzseitig) in einem vierfarbigen Umschlag nach einem Plakat von Henry van der Velde. Die Schrift, die als gute Einleitung in die Formenwelt um 1900 gelten darf, enthält einen zusammenfassenden Aufsatz von Dr. Hans Curjel, sodann zahlreiche Auszüge aus kaum mehr zugänglichen Quellschriften der Zeit (Texte von Henry van der Velde, August Endell, Hermann Obrist, Otto Wagner, Emil Gallé, Charles F. A. Voysey, Louis H. Sullivan, Frank Lloyd Wright), ferner einen kommentierten «Rundgang durch die Ausstellung» und eine knappe Bibliographie. Verkaufspreis Fr. 2.50, Versand durch das Museum nur gegen Nachnahme.

Erdölgeologische Untersuchungen in der Schweiz, IV. Teil. (Beiträge zur Geologie der Schweiz, Geotechnische Serie, Lief. 26, Teil 4.) Von H. M. Schuppli mit einem Beitrag von F. Hofmann. 79 Seiten, 6 Figuren, 4 Tafeln. Bern 1952. Kommissionsverlag Kümmerly & Frey. Preis geb. Fr. 16.65.

Diese von der schweiz, geotechnischen Kommission herausgegebene Zusammenstellung der Rapporte der Petroleumexpertenkommission und weiterer Forschungen behandelt im ersten Abschnitt *ölgologische Probleme der subalpinen Molasse*. Es wird auf das Vorhandensein einer Oelmutterformation am Alpenrand und auf den komplizierten Gebirgsbau dieses Gebietes hingewiesen, der grosse Ähnlichkeit mit Oelgebieten am Ostrand der Rocky Mountains in Canada aufweist.

Zwischen Rheintal und Entlebuch sind am Alpenrand Leicht- und Schwerölspuren sowie viele Erdgasanzeichen besonders im Linthebene-Gebiet festgestellt worden, die der Autor wie J. Kopp sehr wahrscheinlich als Oelgase betrachtet. Die in ungünstiger Lage ausgeführte Oelbohrung von

Tuggen wird auf Grund ihrer Oel- und Gasindikationen als wertvolle Anweisung für die Oelführung der tieferen Schichten im südlichen Molassebecken betrachtet. In ergänzender Weise sei hier noch auf Vorschläge zu untiefen Gasbohrungen im Linthgebiet von seiten des kürzlich verstorbenen Chefgeologen Dr. C. Wiedenmayer hingewiesen, der sich auf Grund der grossen Erfolge der Erdgassuche in Oberitalien sehr für Methanexplorationen am Alpenrand einsetzte.

Im Abschnitt über *ölgologische Probleme des Mittellandes östlich der Linie Solothurn-Thun*, der sich zu einem grossen Teil auf die Aufnahmen von J. Kopp stützt, wird auf das Vorhandensein zahlreicher ölhöffiger Falten hingewiesen, welche für Explorationsarbeiten in Frage kommen. Als wichtige Arbeitsgebiete werden die Falten von St. Urban und von Huttwil genannt, welche sich im Grenzgebiet Luzern-Bern befinden. Eine wichtige Struktur ist auch die Käpfnach-Männedorf-Antiklinale. Das Gebiet am Bodensee ist in Bruchschollen aufgelöst, aus deren Klüften mehrmals Methangase aufgestiegen sind, die möglicherweise mit Erdöllagerstätten zusammenhängen. Die auf deutscher Seite begonnene Erdöltiefbohrung von Meersburg wird vielleicht wichtige Resultate über die Erdölführung dieses Gebietes bringen, die auch für die Ostschweiz von Wert sein werden.

H. Schuppli regt weitere geologische Forschungen, un- tiefe Kernbohrungen und gravimetrische und seismische Untersuchungen zur Abklärung des Gebirgsbaues der mittelländischen Molasse an. Er hält Tiefbohrungen nach Erdöl für motiviert. «Dass das Molassebecken ölführend ist, ist nicht zu bezweifeln. Ob es sich dabei um Oel- oder Gasmengen handelt, die zur Akkumulation von ökonomischen Lagerstätten ausreichen, kann nicht vorausgesagt und nur durch richtig lozierte, technisch einwandfrei ausgeführte Bohrungen entschieden werden.» Das sind Ansichten, wie sie von J. Kopp seit Jahren in Veröffentlichungen in Fachzeitschriften vertreten worden sind und die bedeutend positiver lauten als die Stellungnahme der seinerzeitigen Mehrheit der Petroleumexpertenkommission. Dass zur Zeit 13 Bewerber für Erdölkonzessionen in der Schweiz vorhanden sind, darunter grosse internationale Oelgesellschaften¹⁾, zeigt jedenfalls, dass man von ausländischer Seite den Vorschlägen der positiv eingestellten schweizerischen Oelfachleute ein Vertrauen entgegenbringt, das ihnen schweizerische Finanz- und Industriekreise bislang versagten.

Die Zusammenstellung von H. Schuppli, welche allerdings nicht überall die neuesten Forschungsergebnisse berücksichtigt und das ausländische Schrifttum zur Erdölfrage der Schweiz nur streift, gibt im allgemeinen einen guten Einblick in den gegenwärtigen Stand der Erdölforschung in der Schweiz, wozu eine geologische Uebersichtskarte des schweizer Molassebeckens, tektonische Profile durch das Molassebecken und stratigraphische Profile wesentlich beitragen. Die Frage einer wirtschaftlichen Oel- oder Erdgasgewinnung wird, wie in allen vier uns umgebenden Oelländern, letzten Endes nur der Bohrmeissel lösen können, dessen Antriebskräfte nun geistig und technisch mobilisiert sind. J. Kopp

Eisenbahnoberbau. Die Grundlagen des Gleisbaues. Von Robert Hancker. 256 S. mit 258 Abb. Wien 1952, Springer-Verlag. Preis geb. Fr. 43.50.

In den letzten Jahren ist auf dem Gebiet des Eisenbahnoberbaues eine umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsarbeit geleistet worden. Es seien nur die Stichworte Langschienenoberbau, Betonschwellen, durchgehend geschweisstes Gleis genannt. Es ist deshalb sehr wertvoll, wenn mit dem vorliegenden Buch die vielfältigen Einzelfragen nach dem neuesten Stand übersichtlich zusammengefasst dargestellt werden, nachdem seit dem Erscheinen der letzten derartigen Arbeit, des bekannten Buches von Bloss über den Oberbau, bereits 25 Jahre vergangen sind.

Das Buch beschränkt sich auf den Oberbau des laufenden Gleises, während die Gleisverbindungen später dargestellt werden sollen. In kurzer, klarer Sprache erläutert es die Grundlagen des Oberbaues, Schienen, Schwellen, Bettung, Befestigungsmittel und Stossausbildung. Besonders gründlich sind die theoretischen Grundlagen dargestellt. Sehr wertvoll ist es, dass nicht nur das Gleis als solches, sondern auch das Zusammenwirken von Fahrzeug und Gleis schildert wird. Als Anhang ist ein Vorschlag für einen Schwelenschienen-

¹⁾ Vgl. SBZ 1952, Nr. 34, S. 490

¹⁾ Siehe SBZ 1952, Nr. 43, S. 618

oberbau angefügt, der bis ins Einzelne durchgearbeitet ist. Der Vorschlag verspricht so grosse statische und dynamische Vorteile, dass praktische Erfahrungen gesammelt werden sollten. Ueber die Weichenkonstruktion für diesen Oberbau sind keine Angaben gemacht.

Das vorliegende Werk, das durch ein reichhaltiges Literaturverzeichnis ergänzt ist, kann jedem, der sich mit dem Eisenbahnoberbau beschäftigt, nur empfohlen werden. Besonders hervorzuheben sind noch die ausgezeichneten Abbildungen und die sehr gute Ausstattung des Buches. K. Leibbrand

Bautechnische Zahlentafeln. Von Reinhard Wendehorst. 8., neubearbeitete Auflage. 224 S. Leipzig 1952, Teubner Verlagsgesellschaft. Preis DM 6.60.

Der Vorteil dieses Buches liegt nicht etwa in irgendwelchen neuen, in den üblichen Handbüchern nicht zu findenden Veröffentlichungen, sondern in der auf gutem Papier gedruckten, in handlicher Form in einem einzigen Buche herausgegebenen, gedrängten Zusammenstellung von Angaben, Tabellen und deutschen Vorschriften, die sonst in den verschiedenen Handbüchern des Stahlbaues, Eisenbetonbaues und einiger weiterer Spezialgebiete verteilt zu finden sind. Der Nachteil liegt — wie bei all solchen Zusammenfassungen — darin, dass wohl die meist benötigten Werte in kürzester Frist zu finden sind, dass aber spezielle und detailliertere Angaben logischerweise fehlen und für dieselben dann gleichwohl die Handbücher der betreffenden Spezialgebiete herbeigezogen werden müssen. Das vorliegende Buch dürfte daher wohl weniger für den Gebrauch im Bureau, als vielmehr zur Mitnahme in der Aktentasche geschrieben und herausgegeben worden sein.

Der Inhalt umfasst: Rechentafeln (Potenzen- und Wurzelwerte, trigonometrische Werte, Logarithmen); Flächen- und Körperberechnungen; Zusammenstellung der offiziellen deutschen Formelzeichen nach den DIN; Definition und Umrechnung einiger Masse (Altgrad/Neugrad); Lastannahmen der DIN; Momente und Durchbiegungen von Trägern unter verschiedenen Belastungen; Trägheits- und Widerstandsmomente; einige allgemeine, sowie die DIN-Angaben über künstliches und natürliches Mauerwerk; zulässige Beanspruchungen und Tragfähigkeitstabellen des Holzbaues auf Grund der DIN; Angaben und Tabellen über im Stahlbau verwendete Niete, Schrauben (nur mit metrischen Gewinden!) und Profile; Bemessungstabellen und zulässige Spannungen des Eisenbetonbaues nach den DIN (Elastizitätsmodulverhältnis $n = 15$! Die Verwendung dieser n -Zahl ist nirgends deutlich ersichtlich. Für den Gebrauch des Buches in der Schweiz sollte dieser Umstand aber jedem Benutzer jederzeit sofort bewusst werden); DIN-Belastungsannahmen für Brücken, sowie ganz allgemein gehaltene Angaben, Tabellen und Formeln über Ketten, Seile, Stützmauern, Kanalisations- und Drainagerohre, das Kurvenabstecken von Strassen, den Strassenbau, Eisenbahnbau und Wasserbau. G. Everts

Das Elektrostahlverfahren. Ofenbau, Elektrotechnik, Metallurgie und Wissenschaftliches. Nach F. T. Sisco «The Manufacture of Electric Steel». 2. deutsche erweiterte Auflage von Dr. Ing. Heintz Siegel. 432 S. mit 140 Abb. Berlin 1951, Springer-Verlag. Preis geb. DM 31.50.

Stahlmetallurgen und angehende sowie erfahrene Elektrostahlwerker werden das Neuerscheinen des Buches, das erstmals 1929 in deutscher Uebersetzung von St. Kriz erschien, in formatlich und inhaltlich erheblich erweiterter Form begrüßen. Schon für die 1. Auflage 1929 hatte der Uebersetzer Siscos Buch umgearbeitet und erweitert, so dass die Uebersetzung zum ersten deutschsprachigen Lehrbuch des Elektrostahlschmelzens wurde. Inzwischen sind die Elektrostahlverfahren und die dazugehörigen Einrichtungen so erheblich weiterentwickelt worden, dass sich eine Neubearbeitung des Buches aufdrängte. Dazu war der Verfasser auf Grund seiner Erfahrungen berufen.

Die bewährte Einteilung des Stoffes, wie sie bereits Sisco vorgenommen hatte, bleibt bestehen. Nach einer Uebersicht über die Elektrostahlverfahren und -öfen werden zunächst die Erzeugungseinrichtungen und -rohstoffe ausführlich behandelt. Entsprechend seiner Bedeutung nimmt hier der Lichtbogenofen, wie auch bei der Behandlung der Metallurgie, den breitesten Raum ein. Die gewichtigen Abschnitte über feuerfeste Ofenbaustoffe, Einsatzmaterialien, Legierungsmetalle und Schlackenbildner leiten über zum Kapitel Metallurgie. In diesem werden die Schmelzverfahren in basisch und sauer

zugestellten Lichtbogen- und kernlosen Induktionsöfen eingehend beschrieben. Dabei ist der Abschnitt über die Metallurgie des kernlosen Induktionsofens neu. Weiter werden viele Einzelheiten bei der Herstellung besonderer Qualitäten erwähnt. Die physikalisch-chemischen Vorgänge werden so fassbar dargestellt, dass auch der Praktiker ohne vertiefte theoretische Vorbildung folgen kann. Erwähnenswert ist noch die Gegenüberstellung des Betriebes der Lichtbogenöfen und der kernlosen Induktionsöfen. Der Schlussabschnitt ist dem Selbstkostenwesen im Elektrostahlbetrieb gewidmet.

Obwohl Literaturhinweise vermisst werden, ist das vom Verfasser genannte Ziel des Buches, den Leser über die wirtschaftliche Erschmelzung einwandfreien Elektrostahls zu unterrichten, voll erreicht. So dürfte der «Sisco-Siegel» für den Elektrostahlwerker zu einem Begriff wie bisher der «Sisco-Kriz» werden. H. Jenny

Kräfte in den Triebwerken schnellaufender Kolbenmaschinen, ihr Gleichgang und Massenausgleich. Von Dr.-Ing. G. H. Neugebauer. Zweite verbesserte Auflage. 127 S., 80, 104 Abb. Berlin 1952, Springer-Verlag. Preis DM 12.60.

Dieses Buch, ein kurzer und leicht fasslicher Leitfaden für Konstrukteure und Studierende, gehört in die Reihe der vom Springer-Verlag herausgegebenen Konstruktionsbücher. Es behandelt die kinematischen und dynamischen Vorgänge in den Triebwerken schnellaufender Verbrennungsmotoren, so wie sie als Grundlage für die Berechnung der Kolben, Schubstangen, Kurbelwellen, Lager und Schwungräder verwendet werden. Der Gleichgang und der Massenausgleich werden für die am meisten angewendeten Zylinderanordnungen untersucht. Hingegen wird für die Drehschwingungsberechnungen der Kurbelwellen, sowie für die Festigkeitsberechnung der Triebwerkteile auf andere Bände der gleichen Buchreihe verwiesen. Die Darstellung ist klar und übersichtlich. Zahlreiche sorgfältig ausgearbeitete Zeichnungen, Schemata und Zahlentabellen ergänzen in zweckmässiger Weise den Text. H. Steiner

Berechnung von Stirnrädern mit geraden und schrägen Zähnen. Prüfung von Zahnrad-Werkstoffen. Von Dr.-Ing. G. Dietrich. 127 S. mit 54 Abb. Düsseldorf 1952, Deutscher Ingenieur-Verlag GmbH. Preis DM 16.80.

Im Getriebebau kommen fast ausschliesslich Räder mit Evolventenverzahnung zur Verwendung. Um für jeden praktischen Fall in jeder Beziehung die günstigste Zahnform zu erhalten, sind umfangreiche Berechnungen erforderlich. Der Verfasser schöpft aus seiner reichen Praxis in diesem Spezialgebiet und äussert sich sehr eingehend über die Schrägzahnräder, die Berechnung der wichtigsten Kontrollmasse für die Werkstätte, die Berechnung der Zahnbeanspruchungen, die Prüfung von Zahnradwerkstoffen und die Zahnradversuche. Um auch dem Nichtspezialisten zu dienen, sind die wichtigsten Berechnungsgänge schematisch zusammengestellt. Am Schlusse wird ein neues Verfahren des Verfassers gezeigt, mit dem man schnell und nahezu exakt fast ganz auf graphischem Wege die Beanspruchungen und Radabmessungen bestimmen kann. Beispiele erläutern das Verfahren. Dem sehr lehrreichen Werk ist ein umfangreiches Literaturverzeichnis beigelegt. B. Kummer

Neuerscheinungen:

Die Schweiz im Notstand der Gegenwart. Vorträge von M. Petitpierre, W. Näf und H. Frick. Kultur- und staatswissenschaftliche Schriften der E. T. H., Nr. 79. Zürich 1952, Polygraphischer Verlag. Preis kart. Fr. 5.85.

50 Jahre im Dienste der Messung elektrischer Energie. Jubiläumsschrift Landis & Gyr. Von Charles L. Gauchat. 222 S. mit Abb. Zürich 1952, Konzett & Huber.

Die Entwicklung des neuzeitlichen Stahlbrückenbaues in Deutschland. Von Dr. W. Wolf. 20 S. mit 16 Abb. Zürich 1952, Verlag Leemann. Preis kart. Fr. 4.15.

Hunziker-Kalksteine. 1. Teil: Fabrikation und Verwendung. Von H. Gugerli. 2. Teil: Die materialtechnischen Eigenschaften. Von U. Haller. 98 S. mit 168 Abb. Zürich 1952, Gebr. Fretz AG.

Loads on Reinforced Concrete Floor Slabs and their Deformations during Construction. Final Report by Knud E. C. Nielsen. 112 S. mit 83 Abb. Stockholm 1952, Tryckeri Aktieföretaget Thule. Preis 12 Kr.

Wasserkräfte in der Verbundwirtschaft. Von Dr. Ing. Hans Vogt. 215 S. mit 54 Abb. und 18 Zahlentafeln. München 1952, Verlag von M. Riederer.

Allgemeine und chemische Thermodynamik. Von Alfred Oppitz. 280 S. mit 135 Abb. München 1952, Verlag von R. Oldenbourg. Preis DM 27.50.

Report on the activities of statens byggeforskningsinstitut for the fiscal year 1950/51. By the Danish National Institute of Building Research. 26 p. Copenhagen 1952, Teknik Forlag.

WETTBEWERBE

Sekundarschulhaus mit Turnhalle der Einwohnergemeinde Bolligen BE. Teilnahmeberechtigt sind alle seit mindestens 1. Juli 1952 in der Einwohnergemeinde Bolligen niedergelassenen sowie alle dort heimatberechtigten Fachleute, ferner 12 Eingeladene. Architekten im Preisgericht: Stadtbaumeister F. Hiller, Bern; Hans Müller, Burgdorf; H. Daxelhofer, Bern und H. Rüfenacht, Bern, als Ersatzmann. Für 5 bis 6 Preise stehen 14 000 Franken zur Verfügung. Anfragemerkmale 10. Januar, Ablieferungstermin 31. März 1953. Verlangt werden Lageplan 1:500, Risse 1:200, Modell 1:500, Kubikinhaltberechnung, Bericht. Die Unterlagen können bei der Gemeindeganzlei Bolligen gegen Ausweis hinsichtlich Teilnahmeberechtigung und 20 Fr. Hinterlage bezogen werden.

Altersheim in Biberist (SBZ 1952, Nr. 6, S. 89). Das Preisgericht traf folgenden Entscheid:

1. Preis (3000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) H. Walthard, H. Hoeschele, L. Doench
 2. Preis (2200 Fr.) Oskar und Fernande Bitterli, Zürich
 3. Preis (1600 Fr.) Hans Bracher, Solothurn
 4. Preis (1200 Fr.) René Amici, Solothurn
 5. Preis (1000 Fr.) Anna Meyer, Solothurn
- Ankauf (500 Fr.) Bruno und Fritz Haller, Solothurn
Ankauf (500 Fr.) Heini Niggli, Balsthal

Die öffentliche Ausstellung der Projekte findet vom 22. Dezember 1952 bis mit 5. Januar 1953 in der alten Kantonschul-Turnhalle, Werkhofstrasse, Solothurn, statt. An Weihnachten und Neujahr bleibt die Ausstellung geschlossen. — Oeffnungszeiten 10 h bis 12 h und 14 h bis 16 h.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. ZÜRCHER INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN

Mitgliederversammlung vom 29. Oktober 1952

Die Zusammensetzung des neuen Vorstandes wird wie folgt bekanntgegeben:

Präsident:	Dr. M. Lüthi, Arch.
Vize-Präsident:	Dr. C. F. Kollbrunner, Bau-Ing.
Quästor:	C. Diener, Bau-Ing.
Aktuar:	Dr. W. Dubs, Masch.-Ing.

Vortrag von Dipl. Ing. M. Wegenstein über

Grundwasser und Abwasser

Der Anteil des Grundwassers an der Wasserversorgung beträgt schon heute in vielen europäischen Ländern mehr als die Hälfte des gesamten Wasserkonsums. Unsere Grundwasserreserven werden aber noch auf lange Zeit genügen, wenn sie planmässig bewirtschaftet werden. An Hand von Lichtbildern wird die Entwicklung der Grundwasserfassungstechnik vom alten Sodbrunnen bis zur heutigen Gross-Grundwasserfassung in Form vertikaler Schächte mit Horizontalbohrungen geschildert. An verschiedenen Beispielen aus der Schweiz, Deutschland, Spanien und den USA wird die Möglichkeit einer solchen planmässigen Grundwassernutzung gezeigt. Ein Tonfilm über den Bau eines Ranney-Brunnens für die Wasserversorgung der Stadt Hamburg beschliesst den ersten Teil des Vortrages.

In einer zweiten Reihe von Lichtbildern macht uns der Referent mit den technischen Grundlagen der modernen Abwasserreinigung von der Vorreinigung über die mechanische Klärung bis zur biologischen Nachreinigung bekannt. Während anfänglich in unserem Lande die Technik der Abwasserreinigung von der Gewässerverschmutzung überholt worden ist, hat sich im Verlaufe der letzten Jahre nun doch eine schweizerische Abwassertechnik entwickelt, die heute in der Lage ist, des Abwasserproblems Herr zu werden, wenn:

1. der Nachwuchs unserer Ingenieure für Abwasserreinigung durch Schaffung besonderer Studienpläne für Gesundheitsingenieure an unserer ETH gesichert ist,
2. durch Annahme eines neuen Verfassungsartikels 24 quater unserer Bundesverfassung die schon lange angestrebte gesamtschweizerische Gewässerschutz-Gesetzgebung verwirklicht wird und
3. durch Aufklärung aller interessierten Kreise die im Gang befindlichen Bemühungen unserer zuständigen Behörden

und Verbände zur Verwirklichung der notwendigen Abwasserreinigungs-Massnahmen unterstützt werden.

Abschliessend wird die Notwendigkeit dieser Forderungen durch den ausgezeichneten Tonfilm der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz, «Wasser in Gefahr», deutlich dokumentiert.

Autoreferat

In der Diskussion wies Ing. O. Lüscher, a. Direktor der Wasserversorgung der Stadt Zürich, auf die wichtige Frage der Finanzierung von Abwasserreinigungsanlagen hin. Er regt an, dem Beispiel der Stadt Zürich zu folgen und durch Erhöhung des Wasserzinses das erforderliche Baukapital zu beschaffen.

Der interessante und aktuelle Vortrag fand allgemein Anklang.

A. Hörler

SEV SCHWEIZERISCHER ELEKTROTECHNISCHER VEREIN

Diskussions-Versammlung über Probleme der 380 kV-Uebertragung

Freitag, 5. Dezember, Kongresshaus Zürich, Eingang U

- 10.15 Dr. G. Hunziker, Direktor der Motor Columbus AG., Baden: «Wirtschaftliche Probleme und schweizerischer Ausblick»; Prof. Dr. K. Berger, Zürich: «Isolation, Ueberspannungen und Stabilität»; Ing. W. Hauser, Direktor der Aare-Tessin AG., Olten: «Spannungshaltung, Kurzschlusschutz»; Diskussion.
- 12.30 Gemeinsames Mittagessen im Kongresshaus.
- 14.30 R. Vögeli, Oberingenieur der Motor Columbus AG., Baden: «Die 380 kV-Freileitung»; M. Itchner, AG. Brown, Boveri & Cie., Baden: «Transformatoren»; E. Scherb, Vizedirektor der Sprecher & Schuh AG., Aarau, E. Vogel-sanger, Maschinenfabrik Oerlikon, und Dr. H. Meyer, AG. Brown, Boveri & Cie., Baden: «Schalter»; A. Métroux, Vizedirektor der Emil Haefely & Cie. AG., Basel; «Messwandler und Kompensationsmittel»; Diskussion.

Anmeldung bis 26. November 1952 an das Sekretariat des SEV.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

22. Nov. (heute Samstag) S. I. A.-Fachgruppe Brückenbau und Hochbau. 10.00 h im Hotel Bristol, Bern. Prof. Dr. P. Lardy, Zürich: «Die Berechnung von Gewichtstaumauern bei nachgiebigem Baugrund».
23. Nov. (Sonntag) Schweizerische Paracelsus-Gesellschaft. 10.30 h im Zunfthaus zur Zimmerleuten, Zürich. Prof. Dr. Kurt Goldammer, Marburg a. d. Lahn: «Friedensidee und Toleranzgedanke bei Paracelsus»; Dr. Robert Blaser, Basel: «Neue Erkenntnisse zur Basler Zeit des Paracelsus»; Prof. Dr. Donald Brinkmann, Zürich: «Das Perpetuum mobile als Urphänomen abendländischen Geisteslebens».
24. Nov. (Montag) Geologische Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im Hörsaal 9e des Naturwiss. Inst., Sonnegstrasse 5. Dr. Heinrich Jäckli, Zürich: «Geologische und hydrologische Probleme im Atlas und in der Sahara (Bericht vom 19. Int. Geologenkongress in Algier)».
25. Nov. (Dienstag) STV Sektion Zürich. 20.00 h im Kongresshaus Zürich, Eingang U, Gotthardstrasse 5. Dr. Peter Stucker, Astronom, Zürich: «Die Sonne als kosmisches Atomkraftwerk».
25. Nov. (Dienstag) Linth-Limmatverband. 16.15 h im Vortragssaal des EWZ-Hauses, Parterre, am Beatenplatz in Zürich. Dr. phil. J. Kopp, beratender Geologe, Ebikon: «Erdöl- und Erdgaserschliessung am nördlichen Alpenrand».
26. Nov. (Mittwoch) S. I. A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmiden. Ernst Schiess, Sachverständiger für Orgelbau und Glocken, Bern: «Architektur und Klang».
26. Nov. (Mittwoch) S. I. A. Basel. 20.15 h im Unionssaal der Kunsthalle. Obering. K. Briner, Schlieren: «Die Entwicklung im Personenwagenbau in den letzten 40 Jahren».
28. Nov. (Freitag) SVMT. 16.30 h im Hörsaal III des Maschinenlaboratoriums der ETH, Sonnegstrasse 3, Zürich. H. J. Lindenhovius, Hauptingenieur-Betriebsleiter der Abteilung für industrielle Mess- und Regeltechnik der Philipswerke in Eindhoven: «Elektronische Methoden für die Messung mechanischer Grössen».
28. Nov. (Freitag) Techn. Verein Winterthur. 20 h in der Aula des Technikums. Dr. E. Herzog, Riehen: «Die modernen Riesenteleskope und ihre Bedeutung für die astronomische Forschung (Mount Palomar)».